

The University of Lincoln

**Lincoln,
Großbritannien**

WS 2019/20

13.09.2019 -
20.12.2019



Motivation



Als ich über die Möglichkeit eines Auslandsstudiums erfahren hatte, war ich interessiert und wollte auch die Chance nutzen, um ein solches zu machen. Also bin ich erst einmal zu einer Info Veranstaltung gegangen und habe mich dort informiert was es da so gibt.



Dadurch habe ich das Erasmus+ Programm kennengelernt, hierbei handelt es sich um ein Förderprogramm der Europäischen Union das einem ein Auslandsaufenthalt ermöglicht. Schon von Anfang an war mir klar, dass ich gerne in einem Land studieren möchte, in dem Englisch gesprochen wird, um meine Englischkenntnisse zu verbessern. Deshalb schwankte ich zwischen Schweden und Großbritannien. Beide Länder haben eine spannende Kultur und ich war noch nicht dort. Ich

habe mich letzten Endes für Großbritannien entschieden, da dort zum einen alle Einwohner englisch sprechen und mir die Kultur sehr gut gefällt. Besonders deshalb, da ich mich sehr für Geschichte interessiere und Großbritannien mit seinem „British Empire“ einmal Weltmacht war. Außerdem wollte ich auch sehen, wie in anderen Ländern so gelehrt wird und wie es dort so abläuft und funktioniert und was man vielleicht sogar in Deutschland übernehmen sollte.



Organisation

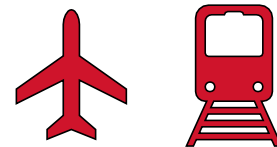
Wie schon oben beschrieben habe ich mich für das Erasmus Programm entschieden da der organisatorische Aufwand viel geringer ist und man auch gefördert wird. Es begann also alles mit der Erasmus-Info-Veranstaltung. Danach musste man sich bewerben und angeben, an welche Universität man möchte, dazu gehört auch ein Motivationsschreiben und ein Sprachnachweis. Außerdem muss man dann noch ein Learning Agreement erstellen, bei dem man aber auch Hilfe

vom Fachbereich und der Partneruniversität bekommt. So war mein Ansprechpartner in Lincoln Marcin Kolakowski, der mich sogar angerufen hat, um mich kennenzulernen. Außerdem hat mir Frau Weinig-Bach vom Erasmus+ Programm gut beraten und eine Checkliste gegeben.



Als nun das meiste geklärt war, ging es noch darum eine Wohnung zu suchen glücklicher Weise kann man sich dafür bei der

Partnerhochschule bewerben. Danach habe ich mich an die Reisevorbereitung gemacht und einen Flug nach London gebucht und von dort aus dann mit dem Zug nach Lincoln zu fahren.



Da Großbritannien damals noch zur EU gehört hat, gab es auch keine großen Schwierigkeiten mit der Einreise. Als Zahlungsmittel habe ich mir eine aufladbare Kreditkarte besorgt und etwas Bargeld eingetauscht. Die Kreditkarte hat dort auch einwandfrei funktioniert.



Großbritannien ist auf jeden Fall teurer als Deutschland, es spielt natürlich auch eine Rolle wie man lebt und wenn man zusammen mit der WG kocht kann man dort schon sparen. Am besten ihr schaut euch dazu die Informationen von Erasmus an, die sind

eigentlich verlässlich und man bekommt ja auch einen finanziellen Zuschuss von Erasmus. Leider ist die Wohnung auf dem Campus relativ teuer, ihr könnt also auch versuchen eine private Wohnung zu finden. Davon würde ich jedoch abraten

da es manche beim Erasmusprogramm gab, die von schlechten Erfahrungen mit ihren Mietern und Mitbewohnern berichteten. Die Wohnung, die ich auf dem Campus hatte, habe ich mir mit 5 anderen geteilt. Es gab jeweils ein Zimmer mit kleinem Bad für jeden und eine Küche für alle. Da mit mir auch noch eine Kommilitonin (Victoria) nach Lincoln gegangen ist konnten wir uns



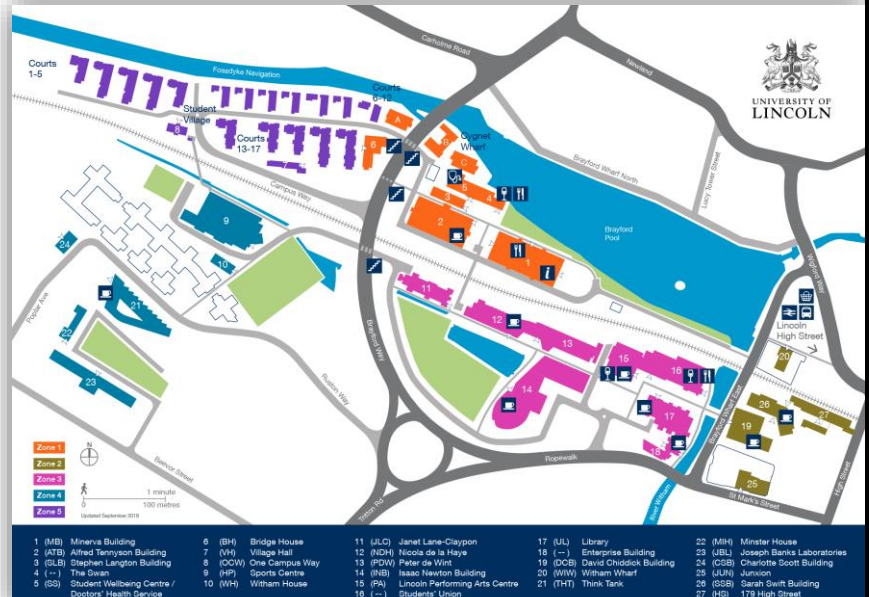
austauschen und ergänzen. Was ich jedem nur empfehlen kann, falls ihr wisst ob noch jemand in das gleiche Land fährt.

Gasthochschule

Die Universität von Lincoln ist noch eine recht junge Universität, sie wurde 1992 als Universität gegründet, damals noch als „University of Humberside“. 1996 wurde der Campus in Lincoln eröffnet und 2001 wurde der Namen und die Struktur so geändert wie es gegenwärtig ist. Anfangs war man sich noch nicht

sicher ob, die Universität erfolgreich sein würde. Deshalb hat man das erste Gebäude der Universität noch so gestaltet, dass es im Notfall zu einem Einkaufszentrum umgebaut werden könnte. Aber im Gegenteil wurde die Universität sehr erfolgreich und laut

The Independent: „the best thing to happen to Lincoln since the Romans“. Sie hat einen geradezu kometenhaften Aufstieg durch die Hochschulrankings gemacht und innerhalb von vier Jahren 60 Plätze gut gemacht zum jetzigen Zeitpunkt (2020) Platz 17 im



Ranking „The Guardian University Guide“ belegt. Die Universität hat vier Colleges: Das College of Science, das College of Social Science, die Lincoln International Business School und das College of Art zu dem auch die School of Architecture &

Design gehört. Die Universität ist auf einem Campus angesiedelt der sich direkt neben dem Brayford Pool, einem kleinen See im Herzen von Lincoln, erstreckt. Man hat also eine zentrale Lage und da die Universität erst 1996 nach Lincoln kam,

sind die Gebäude alle relativ neu. So erinnert das Gebäude in dem sich die School of Architecture & Design befindet an einen Entwurf, der von Corbusier stammen könnte. Am besten gefiel mir jedoch das Gebäude der Bibliothek, dieses wurde in ein altes Gebäude des ehemaligen Güterbahnhofs gebaut und verbindet den alten Charme des Backsteins mit dem modernen Auftreten der Universität. Falls man mal Hunger oder Durst hat, kann man sich etwas an





Wie z.B. den Quack einer wöchentlich stattfindenden Themen-Party in der Veranstaltungshalle der Universität.

unterschiedlichen Orten auf dem Campus holen, so gibt es eine Mensa, zwei Pubs und zahlreiche kleine Stände auf dem Universitätsgelände. Falls einem das nicht reicht, gibt es auch in der Nähe mehrere Fast Food Restaurants. Und in der universitäts-eigenen Sporthalle kann man sich nach dem ungesunden Essen wieder in Form bringen. Außerdem

gibt es die „Student Union“, die viele Veranstaltungen und Klubs organisiert.



Aufenthalt im Gastland

Die ersten paar Wochen waren noch sehr chaotisch. Nach meiner Ankunft und dem Einzug in meine WG, lustigerweise kamen zwei Mitbewohnerinnen auch aus Deutschland, musste ich mich erst einmal Anmelden und meinen Studierenden- ausweis bekommen. Nachdem das geschafft war, ging es noch zur Registration beim National Health Service, dem staatliche Gesundheitssystem



in Großbritannien. Zudem gab es noch ein Treffen der ganzen Erasmus- studenten, dabei war ein Großteil auch aus Deutschland. Wir haben uns dann im Lauf des Semesters auch mehrmals montags abends in einem Lokal getroffen. Bei der darauffolgenden

Welcome Week gab es unterschiedliche Veranstaltungen und wir (Victoria und ich) haben unseren Fachbereich kennengelernt. Dabei haben wir bei dem Programm, das für die Erstsemester bestimmt ist, mitgemacht (Obwohl wir das nicht mussten, was uns

später mitgeteilt wurde) und auch eine Einweisung in die Werkstatt bekommen, in der wir uns einen kleinen Helikopter gebaut haben. Freundlicher Weise gab es anfangs auch eine Tour durch Lincoln mit den ganzen Erasmusstudenten geführt von einem einheimischen ehemaligen Polizisten. In der Welcome Week haben sich auch die ganzen „societies“ vorgestellt. Dabei handelt es sich um kleine Vereine/Klubs, denen man beitreten kann. Angefangen von verschiedenen Sportarten über Hobbys und



Akademischen gebieten geht es hin bis zu skurrilen Klubs, wie z.B. die „20 Minute Society“ die erst 20 Minuten vor Beginn einer

Veranstaltung informiert werden worum es geht und wo sie sich treffen. Ich habe mir die Gelegenheit nicht entgehen lassen und



bin bei der „*The University of Lincoln Archery Society*“ beigetreten. Wie der Name schon verrät, geht es ums Bogenschießen, das wollte ich sowieso schon immer mal ausprobieren. Das Highlight war dabei das Halloween Event, bei dem wir in Teams auf Halloween Monster geschossen haben, die unterschiedliche Trefferzonen hatten, mit jeweils unterschiedlich viel Punkten. Nach den ersten Wochen war

es dann nicht mehr so chaotisch und man wurde in die zwei Kurse eingeteilt, die einem empfohlen wurden, um das Semester erfolgreich zu bestehen. Die Besonderheit war dabei, dass es in Großbritannien ein Trimester System gibt und wir deshalb nur ein paar Wochen Zeit hatten, zwei relativ große Projekte zu machen. Leider gab es auch keinen Buddy, der einem das etwas leichter gemacht hätte. Deshalb verging die Zeit auch wie im Flug und ehe man sich versah, stand schon das Semester ende vor

der Tür. Aber bevor es so weit war, haben ein paar Leute aus dem Kurs gefragt ob Victoria und ich nicht mit zu Alton Towers, einem Vergnügungspark, kommen wollen. Natürlich haben wir zugesagt und so einen schönen Tag in dem Freizeitpark verbracht.

Er ist jedenfalls einen Besuch wert. Im weiteren Verlauf des Semesters habe ich auch die Quack Party besucht, die jedes Mal ein



anderes Motto hat und immer mittwochs ist. Auch einen Besuch wert ist der Weihnachtsmarkt in Lincoln, er befindet oben auf dem Berg und geht von der Kathedrale über die Burg hinaus und wieder zurück. Er wurde von dem Weihnachtsmarkt in Neustadt an der Weinstraße inspiriert, da das die Partnerstadt von Lincoln ist. Danach ging alles sehr schnell und ehe man es sich versah, waren schon die Abgaben und Präsentationen gekommen.

Fazit

Zum Abschluss kann man sagen, dass ich jedem ein Auslandssemester empfehlen kann. Man lernt dadurch nicht nur die Sprache besser und es macht sich nicht nur gut im Lebenslauf, sondern man lernt neue Leute, Kulturen andere Denkweisen und Ansichten kennen. Des Weiteren ist es auch einmal interessant zu

erfahren wie die Systeme in Großbritannien funktionieren und auf was dort wert gelegt wird. So wird dort z.B.: viel mehr wert auf Recherche und Literatur gelegt. Es war auf jeden Fall den Aufwand wert, ich würde euch jedoch empfehlen, dass ihr das Land noch mehr bereist. Das kam bei mir leider etwas zu kurz und ist das Einzige, was ich bereue.

